



## 19. Landrad(t)s-Tour



„10-Sterne-Tour 2010“

Durch Main-Spessart, Miltenberg und den  
Main-Tauber-Kreis

Start und Ziel unserer diesjährigen 19. Landrad(t)s-Tour ist **Kreuzwertheim**.<sup>1</sup> Der Ort feierte 2009 sein 1000jähriges Marktrecht. Bedeutend sind hier vor allem der Kirchplatz, die alte Wehrkirche sowie das 1594 erbaute Wohnhaus des Schultheißen Peter Herrschaft. Das Schloss ist bis heute Wohnsitz der Fürstenfamilie zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Zu Beginn führt unser Weg auf den ersten der beiden 5-Sterne Radwege, den „Mainradweg“ nach **Hasloch**,<sup>2</sup> das 1305 erstmals urkundlich erwähnt wurde. 1974 wurde im Zuge der Gemeindegebietsreform die bis dahin selbständige Gemeinde Hasselberg nach Hasloch eingemeindet. Besonders sehenswert sind hier der „Eisenhammer“, eine Hammerschmiede aus dem Jahre 1779, die Evangelisch-Lutherische Pfarrkirche sowie der Hexenstein im Wald (Richtung **Faulbach**<sup>3</sup>).

Diesen Ort erreichen wir als nächstes. Er liegt an der Mündung des gleichnamigen Baches in den Main und wurde 1283 erstmals urkundlich erwähnt. Aus dem Jahre 1594 stammt das Fachwerkrathaus, das quer über die Straße gebaut ist und durch dessen Untergeschoss die Staatsstraße führt. Faulbach musste 1976 zwar der neugebildeten Verwaltungsgemeinschaft Stadtprozelten beitreten, wurde aber 1980 Einheitsgemeinde mit eigener Verwaltung.

Erste „Verschnaufpause“ und Erfrischungsrast machen wir in **Stadtprozelten**,<sup>4</sup> mit 1.600 Einwohner eine der kleinsten Städte Bayerns. Hier löschen wir unsere durstigen Kehlen mit frischem Saft der Streuobstinitiative Main-Spessart und erfahren von Bürgermeisterin und Stellvertretender Landrätin Claudia Kappes interessantes rund um „ihre Stadt“. Hoch über dem Städtchen grüßt die „Henneburg“. Der mächtige Burgfried ist der älteste Teil der Burg und stammt aus dem 12. Jahrhundert.

Mit unseren Drahteseln verlassen wir den „Mainradweg“, besteigen die Fähre und erreichen den gegenüber liegenden Ort **Mondfeld**,<sup>5</sup> die drittgrößte eingemeindete Ortschaft der Kreisstadt Wertheim. Urkundlich wurde Mondfeld erstmals im Jahre 1214 erwähnt. Eine wesentliche Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten erfuh die heute etwa 900 Einwohner zählende Gemeinde 1978, als der Mondsee in städtisches Eigentum übergang und heute eine wichtige Naherholungsfunktion erfüllt.

### Streckeninfo:

Kreuzwertheim-Hasloch (4 km)-Faulbach (4,8 km)-Stadtprozelten-Mondfeld (3,5 km)- Boxtal (2,7 km)- Wessental (4,6 km)-Nassig (3,4 km)-Sachsenhausen (3,5 km)-Dörlesberg (2,6 km)-Hundheim (4,4 km)-Steinbach (1,6 km)-Kulsheim (6,4 km)-Kloster Bronnbach (7,5 km)-Wertheim (9,8 km)-Kreuzwertheim (2,2 km).

**Gesamt:** ca. 61 km

### Rückfahrtmöglichkeiten:

per SONDERBUS von Kreuzwertheim nach Marktheidenfeld  
17.45 Uhr (Dreschhalle)

per Bus (Linie 8091) von Marktheidenfeld nach Karlstadt  
18.10 Uhr – 18.40 Uhr

per Bus (Linie 8060) von Karlstadt nach Gemünden  
19.15 Uhr- 19.53 Uhr

per Bus (Linie 8067) von Karlstadt nach Lohr  
19.00 Uhr (letzter Ausstieg in Wiesenfeld 19.16 Uhr)

mit dem Zug von Karlstadt nach Gemünden/Lohr  
18.50 Uhr- 19.00 Uhr Gemünden

mit dem Zug von Karlstadt nach Würzburg  
19.08 Uhr – 19.24 Uhr

**Boxtal** <sup>6</sup> ist ein Stadtteil von Freudenberg und wurde erstmals 1181 als „Bockshol“ urkundlich erwähnt. 1396 verkauften die Herren von Riedern die Hälfte von Boxtal an die Grafen von Wertheim. 1925 wurde die Gemarkung Tremhof eingemeindet. Seit 1968 ist Boxberg ein „Staatlich anerkannter Erholungsort“. Er zählt ca. 600 Einwohner und hat eine Gemarkungsfläche von 691 ha.

Mit dem ca. 170 Einwohner starken Örtchen **Wessental** <sup>7</sup> erreichen wir den sportlichen Ausläufer des zweiten 5-Sterne-Radwegs unserer diesjährigen Tour, den Radweg „Liebliches Taubertal – der Sportive“. Es liegt geografisch im Nordosten Baden-Württembergs und ist durch waldreiches Hügelland mit der Kernstadt Freudenberg am Main verbunden. Mittelpunkt ist der Ortsplatz mit dem nahen Rathaus. Etwas abseits liegt die Kirche „Sieben Schmerzen Mariens“. Im vergangenen Jahr feierte der Ort sein 700jähriges Jubiläum.

**Nassig** <sup>8</sup> ist eine der vier Höhengemeinden und zählt zu den größten Ortschaften der großen Kreisstadt Wertheim. Seit der Gemeindereform Anfang der siebziger Jahre gehört die bis dahin selbständige Gemeinde Nassig zu Wertheim. Ende März 1945 wurde das Dorf durch Artilleriebeschuss zum größten Teil zerstört. Vier Ortsteile (Ödengesäß, Dorf, Steingasse und Tal) bilden die Gemeinde. Die Einwohnerzahl ist durch die Ausweisung von Neubaugebieten auf rund 1.400 angestiegen. Jedes Jahr im August findet ein "Western-Fest" im Nassiger Wald statt, das sich großer Beliebtheit weit über die Landesgrenzen hinaus erfreut.

Unser Weg führt uns weiter über das Dorf **Sachsenhausen**. <sup>9</sup> Der Ort wurde erstmals 1178 erwähnt und zählt heute 560 Einwohner. Prägend für das Ortsbild ist der hoch über das Dorf hinaus ragende gotische Kirchturm. Zur Bereicherung und Verschönerung des Dorfbildes tragen neben den seit Anfang der 90er Jahre umgebauten alten Scheunen auch die zwei reaktivierten alten Dorfbrunnen bei.

Mit dem Ort **Dörlesberg** <sup>10</sup> erreichen wir nach Nassig die 780 Einwohner zählende zweite Höhengemeinde der großen Kreisstadt Wertheim. Die Entstehung des Ortes geht bis in die Keltenzeit zurück. Wahrzeichen ist die im Jahr 1674 erbaute Pfarrkirche mit einem prächtigen barocken Hochaltar und zwei schönen Rokoko-Nebenaltären, deren Innenraum im Jahr 2001 renoviert wurde.

Unser nächstes Ziel ist **Hundheim**. <sup>11</sup> Das Dorf wurde 1214 erstmals erwähnt und ist seit dem 1. Juli 1971 Stadtteil von Kulsheim. Die bewegte Vergangenheit dieser Ortschaft zeigte auch manche kriegerische Auseinandersetzung. So fand auf der Hochebene bei Hundheim am 23. Juli 1866 im "Bruderkrieg" eine Schlacht zwischen Preußen und Österreich statt. Ein Denkmal erinnert heute noch an dieses Ereignis.

Ebenfalls ein Stadtteil von Kulsheim ist das Dorf **Steinbach**. <sup>12</sup> Die Schreibweise "Steinbach" findet man so schon in der ersten urkundlichen Erwähnung von 1214. Typisch für die Landschaft um Steinbach ist, dass hier noch einige Höfe außerhalb des Dorfes, wie der Vordere und der Hintere Meßhof, zu finden sind. Steinbach wurde zum 1. Januar 1975 eingemeindet.

Wir radeln weiter nach **Kulsheim**, <sup>13</sup> wo wir unser Mittagessen beim traditionellen „Großen Markt“ im Festzelt einnehmen. Als eine Kleinstadt mit „sprudelndem“ Charme kann man die Stadt Kulsheim bezeichnen, denn 18 zum Teil historische Brunnen zieren die sanierte Altstadt. Aber nicht nur die Wasser speienden Brunnen, sondern auch die gotische Katharinenkapelle, das „Alte Rathaus“ mit dem Museum Kulsheimer Höhe, die zahlreichen Fachwerkbauten und vor allem das ehrwürdige Schloß aus dem 11. Jh. laden zu einem Rundgang ein. Zusammen mit seinen fünf Ortsteilen zählt Kulsheim 5.700 Einwohner und verfügt über ausgedehnte Waldflächen und ca. 40 ha Rebflächen.

**Die Zisterzienserabtei Kloster Bronnbach** <sup>14</sup> gehört zu den ältesten und besterhaltenen Klosteranlagen des Ordens in Süddeutschland. Mit dem Bau der Klosterkirche wurde nach 1157 begonnen. Sie ist eine spätromanische, dreischiffige Basilika mit einem einschiffigen Querhaus und ist der vom Zisterzienserorden besonders verehrten Gottesmutter Maria geweiht. Der Prälatenbau, der den Äbten als Wohn- und Arbeitsstätte diente, wurde um 1600 errichtet. Mit der Säkularisation fand die 650 Jahre währende Klostergeschichte ihr vorläufiges Ende. Der gesamte Besitz gelangte an das Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Die bereits zu Klosterzeiten betriebene Landwirtschaft wurde zu einem Ökonomiebetrieb ausgeweitet und die Klosterbrauerei entwickelte sich zur „Schlossbrauerei Bronnbach“. Der Unterhalt der ca. 6 ha umfassenden Klosteranlage bedeutete für das Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Rosenberg eine große finanzielle Belastung, deshalb verkaufte es das Areal im Jahre 1986 an den Main-Tauber-Kreis. Von hier aus geht es auf der Hauptstrecke des 5-Sterne-Radwegs „Liebliches Taubertal“, nämlich „dem Klassiker“,

nach **Wertheim**. <sup>15</sup> In idyllischer Landschaft an Main und Tauber gelegen lockt die alte Residenzstadt mit ihrer historischen Altstadt, der imposanten Burg und fränkischer Gastfreundlichkeit von Jahr zu Jahr mehr Besucher in den Norden Baden-Württembergs. Durch die Eingemeindung von 15 Ortschaften hat die Stadt Wertheim eine Ausdehnung von 138 Quadratkilometern erreicht - das entspricht etwa der Fläche Mannheims.

Zur Schlussrast treffen wir uns wieder an unserem Ausgangspunkt, der Dreschhalle in **Kreuzwertheim**.

Ich wünsche uns viel Spaß auf dieser 19. Landrad(t)s-Tour 2010 und danke allen, die mich begleiten.

Die Bilder der Tour finden Sie auch dieses Jahr wieder auf der Homepage des Landkreises unter [www.main-spessart.de](http://www.main-spessart.de)

Ihr Landrat



Thomas Schiebel